



**Materialien für die schulische und außerschulische Bildung**

## **Inhalt**

|  |    |
|--|----|
| Credits  | 3  |
| Inhaltsangabe  | 4  |
| Der Regisseur Markus Dietrich zur Entstehung seines Films                      | 7  |
| Zur filmischen Umsetzung   | 8  |
| Kann und darf man „Geschichte“ in Form eines Science-Fiction-Films darstellen? | 9  |
| Was Schülerinnen und Schüler von der DDR und der Wende wissen                  | 11 |
| Bezug des Films zum Unterricht   | 12 |
| Informationen  |    |
| • Die Geschichte der Berliner Mauer  | 13 |
| • Zeitleiste zur Chronik des Mauerfalls  | 16 |
| • Was geschah genau am 9.November 1989?  | 22 |
| Sputnik, Gagarin und die Kunst des Beamens                                     | 24 |
| Die DDR von A – Z  | 27 |
| Methodische Anregungen   |    |
| • Was man vor dem Besuch des Films im Kino machen kann                         | 32 |
| • Direkt nach dem Film   | 33 |
| • Vertiefende Behandlung im Unterricht   | 34 |
| Schülerarbeitsblätter  |    |
| • Die Menschen aus Malkow  | 36 |
| • Ost-West-Quiz  | 37 |
| • Die Berliner Mauer   | 40 |
| • Richtige Begriffe finden   | 41 |
| • Brief/ E-Mail an den Regisseur   | 42 |
| Linktipps  | 43 |

## Credits

### **Darsteller**

Friederike Bode  
Fabian Schwartze  
Jonathan Rheinhardt  
Oliver Krischewski  
Abschnittsbevollmächtigter Mauder  
Katharina Bode  
Torsten Bode  
Onkel Mike  
Herr Karl  
Oma Bode  
Herr Basko  
Frau Schwartze  
Steffi Schwartze  
Herr Krischewski  
Lehrerin Ziemann  
Rainer  
Direktor  
Leutnant

Flora Li Thiemann  
Finn Fiebig  
Luca Johannsen  
Emil von Schönfels  
Devid Striesow  
Yvonne Catterfeld  
Maxim Mehmet  
Jacob Matschenz  
Andreas Schmidt  
Ursula Werner  
Bernd Stegemann  
Marie Gruber  
Paula Kroh  
Andy Gätjen  
Christina Große  
Peter Donath  
Herbert Olschock  
Enno Hesse

### **Stab**

Buch & Regie  
Kamera  
Szenenbild  
Kostüm  
Maske  
Schnitt

Markus Dietrich  
Philipp Kirsamer  
Tom Hornig  
Marion Greiner  
Astrid Lehmann, Judith Kröher  
Sebastian Thümler,  
Andreas Baltschun

Ton

Dan van Bever

### **Produktion/ Förderung**

Eine Produktion der ostlicht filmproduktion GmbH und Hamster Film GmbH in Koproduktion mit A Private View, Belgien und negativ film productions, Tschechien. In Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Rundfunk und dem Norddeutschen Rundfunk.

Gefördert durch Mitteldeutsche Medienförderung, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Filmförderungsanstalt, Deutscher Filmförderfonds, Eurimages und der Tschechischen Filmförderung.

Genre: Kinderfilm

Klassenstufen: ab 1. Klasse

Themen: DDR, Mauerfall, Freundschaft, Abenteuer, Gefahren, Erste Liebe

FSK: 0

FBW: Besonders wertvoll

## Inhaltsangabe

Die DDR, 3. November 1989: Im verträumten Dorf Malkow betreiben Eltern und Großmutter der zehnjährigen Friederike den örtlichen Gasthof „Zur Linde“. Das aufgeweckte Mädchen schaut mit großer Leidenschaft die Serie „Raumschiff Interspace“ im (verbotenen) Westfernsehen und spielt die Abenteuer im All mit ihren Freunden Fabian und Jonathan nach. Sie alle träumen davon, Kosmonauten zu werden. Der „Captain“ der Mannschaft ist aber Riekes Onkel Mike, der sich viel Zeit nimmt, um mit den Kindern die Szenen aus dem Weltraum nachzuspielen und passende Gegenstände zu basteln. Er hatte einst einen ähnlichen Traum, ging sogar freiwillig zur Volksarmee, um Pilot werden zu können und die Welt zu sehen. Aber immer wieder eckte er mit seinem unangepassten Verhalten an. Als Mike mit den Kindern einen Sputnik nachbaut, den sie an einem riesigen Ballon aufsteigen lassen, macht der sich selbstständig und fliegt davon – mit Rieke, die sich verzweifelt an ihm festklammert. Bei der Notlandung auf einem Baum bricht sie sich den Arm. Die Kinder sind dem pedantischen örtlichen Vopo (Volks-polizisten), dem Abschnittsbevollmächtigten Mauder, ein Dorn im Auge. Er versucht diese Eskapaden zu beenden – bei Riekes Bruchlandung wird sein Streifenwagen beschädigt. Aufgrund dieser Ordnungswidrigkeit gibt es für Rieke und ihre Freunde am nächsten Tag in der Schule eine offizielle Rüge vom Direktor. Rieke ist jedoch uneinsichtig, weil sie davon überzeugt ist, nichts Unrechtes getan zu haben. Aber auch Riekes Mitschüler Oliver hat es auf sie abgesehen – er sorgt dafür, dass sie eine weitere Rüge bekommt, obwohl sie in diesem Fall tatsächlich völlig unschuldig ist.



Doch die größte Katastrophe des Tages ist die völlig unerwartete Nachricht, dass Onkel Mikes Ausreiseantrag genehmigt worden ist – er muss die DDR noch am selben Abend verlassen. Rieke ist völlig verzweifelt. Vergeblich versucht Mike ihr zu erklären, dass er seine Träume in diesem Staat niemals verwirklichen kann – für ihn ist das Leben im Westen die einzige Alternative. Auch Riekens Eltern denken insgeheim darüber nach, Mike in den Westen zu folgen – möglicherweise über Prag, wie es derzeit viele Landsleute versuchen. Die tieftraurige Rieke will weder aus Malkow wegziehen noch warten, bis sie Rentnerin ist, um Onkel Mike im Westen besuchen zu können. Sie lässt sich von der Science-Fiction-Serie inspirieren, in der sich die Helden vom Raumschiff auf die Oberfläche der Planeten beamen: Die einfallsreiche kleine Tüftlerin konstruiert mit ihren Freunden eine komplizierte Maschine, um Mike aus West-Berlin zurück nach Malkow zu beamen.



Beim hilfsbereiten Herrn Karl, dem Betreiber des Dorfladens, bestellt sie ein paar schwer zu beschaffende Bauteile z.B. eine große Linse. Rieke braucht außerdem eine ganze Reihe von Spiegeln, die ihre Freunde vor Ort im Dorf besorgen, indem sie diese - spät am Abend - kurzerhand heimlich von den Trabis und Traktoren abschrauben.

Herr Karl unterstützt das fantastische Projekt der unternehmungslustigen Kinder, „solange das Dorf und die DDR nicht in Gefahr geraten. Denn ihr sollt ja durchaus die Welt verändern – wie einst Kosmonaut Juri Gagarin: Ohne ihn wüssten wir nicht, wie die Erde von oben aussieht!“ Herr Karl besorgt deshalb auf verschlungenen Wegen die riesige Linse, die Rieke zum Konzentrieren der Lichtquellen in ihrer Maschine braucht, wird aber gleich darauf von der Volkspolizei wegen Diebstahls verhaftet. Mauder findet Riekens handgeschriebenen Bestellzettel, konfisziert die Linse und verwarnet sie erneut nachdrücklich. Doch das beeindruckt Rieke wenig. Sie weiß nur eins – ohne die Linse wird ihre Maschine nicht funktionieren. Um die Linse aus Mauders Büro stehlen zu können, inszenieren die Kinder ein cleveres Ablenkungsmanöver: Sie verkabeln die Stromzufuhr der derzeit unbenutzten

Jahrmarktsattraktionen auf dem Dorfplatz mit einer Zeitschaltuhr, und wie aus heiterem Himmel dreht sich plötzlich das Karussell zu lärmenden Musikrhythmen. Und obendrein läuft - vom wem auch immer frei gelassen - eine Schafherde durch das Dorf. Mauder hat alle Hände voll zu tun, um die Ursache der nächtlichen Störung zu finden. Währenddessen steigen die Kinder in sein Büro ein und nehmen die Linse mit. Aber nicht nur das - sie entlassen das von Mauder geliebte Kaninchen aus seinem Verschlag in die Freiheit. Der Polizist kommt zu spät, findet aber Spuren der Kinder und versucht Rieke in der Gaststube auszuhorchen. Sie lässt sich jedoch nichts anmerken.

Der argwöhnische Mitschüler Oliver hat die drei Freunde beobachtet. Er weiß, dass sie an der Maschine zum Beamen arbeiten und droht sie zu verraten. Rieke stellt Oliver eine schlaue Falle – er wird gekidnappt und gefesselt, damit er nichts Dummes anstellen kann.

Der Abend des 9. November 1989. Fast alle Dorfbewohner befinden sich in der Schankstube und verfolgen auf dem Bildschirm die Ereignisse in Berlin.

Die Kinder bekommen nichts mit, weil ihre Maschine vollendet ist und endlich hochgefahren wird: Rieke schnallt sich fest, um sich zunächst zu Mike beamen zu lassen – die Verbindung in seine West-Berliner Wohnung wird per Telefon hergestellt. Auf dem Höhepunkt der Aktion knallt die Hauptsicherung im Traföhäuschen durch. Das gesamte Dorf liegt im Dunkeln. Rieke befindet sich nach wie vor in Malkow. Doch als die Kinder in die stockfinstere Schankstube gehen, finden sie zwar die Biergläser auf den Tischen, aber kein Mensch ist mehr da. Das Dorf ist wie ausgestorben. Die ratlosen Kinder schließen daraus, dass durch den Kurzschluss etwas total schief gelaufen ist. Nachdem sie im Traföhäuschen die Sicherungen ausgewechselt haben und auch der Fernseher in der Gaststube wieder läuft, sehen sie im Fernsehen an der Mauer die Malkower Mitbürger in wilden Diskussionen mit den DDR-Grenzbeamten! Sie rufen mit anderen Menschen "Die Mauer muss weg!" Statt Rieke sind alle anderen Bewohner von Malkow nach Berlin gebeamt worden! In ihrer Panik versuchen die Kinder fieberhaft zu verhindern, dass den Dorfbewohnern ein Leid geschieht, denn sie wissen genau, dass man beim illegalen Grenzübertritt erschossen wird. Also müssen die Kinder die Maschine wieder hochfahren und die Bewohner zurückbeamen – koste es, was es wolle: Es geht um nichts Geringeres als um das Leben aller Malkower. Am frühen Morgen des 10. November kommen die Eltern der Kinder und die anderen Dorfbewohner laut hupend zurück. Auch Onkel Mike ist dabei. Die Mauer ist ein für alle Mal weg. Bleibt die Frage mit dem Beamen. - Olli wird in die Kindergruppe aufgenommen und alle schwören mit Blut, dass sie niemandem erzählen werden, was in der Nacht vom 9. auf 10. November geschehen ist.

## Der Regisseur Markus Dietrich zur Entstehung seines Films



Als 1989 die Mauer zerbrach und viele Menschen auf der Welt feierten, war ich zehn Jahre alt und mittendrin. Und egal was damals Politiker dachten, sagten oder verschwiegen: Für mich wurde der Mauerfall erst viele Jahre später zum weltverändernden Ereignis. Im Oktober und November 1989, als die Menschen auf die Straße gingen und meine Eltern in der Kirche um Frieden beteten, hatten wir Kinder ganz andere Probleme. Und diese Probleme waren der Anfang eines gigantischen Abenteuers. Natürlich gab es Zeichen der Veränderung, die auch für uns Kinder spürbar waren. Aber in allererster Linie verfolgten wir, so wie auch Friederike, Fabian und Jonathan im Film, das Ziel, einen geliebten Menschen aus dem uns unbekanntem Westen zurückzuholen. Das wir dabei Geschichte schrieben, den kalten Krieg beendeten und eine störende Betonwand einrissen, wurde uns erst später klar.

SPUTNIK ist ein Film, der vom Alltag in einem kleinen Dorf erzählt. Überall ist der Wind der Veränderung zu spüren. Viele Familien stellen sich der Frage "Gehen oder Bleiben". Und während in Berlin und anderen Städten demonstriert wird, Botschaften besetzt und Schlupflöcher in Zäunen gesucht werden, haben es die Erwachsenen im Ort hauptsächlich mit einem Problem zu tun: sich selbst. Und das bedeutet für Friederike, Fabian und Jonathan, dass sie die Sache in ihre eigenen Hände nehmen müssen. Bevor schlimmeres passiert. Denn natürlich ist man nie zu klein für etwas...

So beginnt ein Abenteuer, das weniger von Trabbis, Pionierblusen und roten Nelken geprägt ist, als vielmehr von Traktoren, Schafen und natürlich kosmonautischen Dingen. Ein Abenteuer über eine Zeit, die so vieles verändert hat. Wie der Sputnik bei seinem Start 1957. Und dieser Sputnik war auch nicht viel größer als ein Medizinball.

## Zur filmischen Umsetzung

Der Autor und Regisseur Markus Dietrich hat bereits durch zahlreiche international preisgekrönte Kurzfilme für Kinder sein Regietalent unter Beweis gestellt. Mit dem Kinderkinospielfilm SPUTNIK hat er ein Thema aufgegriffen, das Kindern eher schwer zu vermitteln ist: Die letzten Tage der DDR und den Fall der Mauer.

Markus Dietrich hat sich entschieden keine Dokufiction zu drehen. Er lässt die Geschichte auch nicht am Ort des Geschehens in Berlin spielen, sondern verlegt sie in die abgeschiedene ländliche Idylle, in einen Ort irgendwo in Brandenburg – nicht allzu weit von Berlin. Markus Dietrich arbeitet bewusst mit Überzeichnungen – So hat er mit dem Abschnittsbevollmächtigter Mauder eine Figur geschaffen, die den übereifrigen Staatsvertreter in allen Facetten widerspiegelt. Mauder ist Repräsentant eines Systems, das nicht nur Riekes Onkel Mike dazu bringt, ausreisen zu wollen, sondern auch ihre Eltern zu Ausreisevorbereitungen treibt.

Wie aber kann man eine Verbindung zwischen der relativ friedlichen Idylle von Malkow mit den sich zuspitzenden Ereignissen in Leipzig, Berlin und anderen Städten herstellen?

Markus Dietrich hat sich dazu zweier Mittel bedient: Um die Chronologie der Ereignisse deutlich zu machen, findet der Zuschauer Einblendungen in den Filmbildern mit den Tagesdaten. Zum anderen nutzt er die damalige Fernsehberichterstattung (West- wie Ostfernsehen) und lässt diese im Hintergrund des Gasthofes laufen. So gelingt es alle wichtigen Stationen des Falls der Mauer inkl. der legendären Pressekonferenz mit Günter Schabowski in den Film einzuklinken – auch wenn die Kinder, sich im Gegensatz zu den Erwachsenen nicht zu interessieren scheinen – bis sie gegen Ende des Films wahrnehmen, dass irgendetwas an der Mauer geschehen ist. Und auch hier kann Markus Dietrich seine „absurde“ Geschichte nutzen. Da die Kinder – vor allem Rieke – überzeugt sind, Menschen beamen zu können, können sie auch glauben, aus Versehen nicht Onkel Mike nach Malkow, sondern die Bewohner des Ortes versehentlich nach West-Berlin bzw. an die Mauer gebeamt zu haben.

Markus Dietrich nutzt Nebensächlichkeiten, um auf sich anzubahnde Veränderungen hinzuweisen. Mauder sperrt sein geliebtes Kaninchen in einen Käfig ein. Der sonst so strenge Gesetzeshüter zeigt liebevolle Gefühle, aber gibt dem Tier keinen Freiraum. Und dieses eingesperrte Tier wird in die Freiheit entlassen – von Rieke. So wie kurze Zeit später, die Menschen aus dem „Käfig“ der DDR entlaufen können. Und beides Mal ist Mauder völlig überfordert – beim Entlaufen des Kaninchens wie bei der Öffnung der Grenze.

Die Auswahl der Kinderdarsteller ist Dietrich und seinem Team excellent gelungen – allen voran die Besetzung der Rolle von Rieke.

„Sputnik“ spielt häufig im Dunkeln. Ist das auch eine Anspielung auf der „Götterdämmerung der letzten Tage der DDR.“

Die Geschichte spielt mit historischen Ereignissen und Fakten und erzählt eine ganz eigene, neue „Wahrheit“ über den Fall der Mauer. SPUTNIK ist ein Plädoyer für die freie Entfaltung der Phantasie, die helfen kann, die Welt zu verändern.

Nach fast 25 Jahren „Mauerfall“ können Kinder am Abenteuer der Protagonisten teilhaben und den geschichtlichen Kontext wie nebenbei entdecken.

Sicher wird der Film bei Kindern viele Fragen aufwerfen und Lust darauf machen, sich mit diesem Teil der deutsch-deutschen und europäischen Geschichte auseinander zu setzen. Von daher ist die Notwendigkeit einer „Nachbesprechung“ mit Lehrerinnen und Lehrern, aber auch Eltern und Großeltern nicht nur erwünscht, sondern beabsichtigt!

## **Kann bzw. darf man Geschichte in der Form des Science-Fiction-Films darstellen?**

Wie kann man historische Ereignisse für Kinder in einem Spielfilm darstellen. Wie kann man Kinder für bestimmte geschichtliche Ereignisse interessieren? Und gibt es, was Filmgenres angeht Grenzen? Zunächst einmal: Für Regisseur Markus Dietrich, waren das kein Frage, die ihn in seiner Idee



hätten stoppen können. So sagt er über den Fall der Mauer, dass aus der Perspektive von Kindern ganz andere Themen eine Rolle spielten als die für die Erwachsenen.

Von daher will Markus Dietrich aus der Perspektive von Kindern die Vorgänge Anfang November 1989 erzählen und diese ist verständlicherweise eine andere als die der Erwachsenen. Und dennoch: auch wenn die Kinder eher an Abenteuern und Streichen interessiert sind, ist ihnen dennoch der Ernst und die Gefahr z.B. von Republikflucht sehr wohl bewusst.

Für heutige Kinder und Jugendliche ist die Zeit der DDR und des Mauerfalls sehr weit entfernt. Die äußerlichen Spuren von Grenze und Mauer in Berlin sind selbst wenn sie in Berlin oder entlang der ehemaligen über 1.400 km langen Grenze wohnen, kaum noch wahrnehmbar. Und gäbe es nicht Gedenkstätten, den Mauerradweg oder den Nationalfeiertag könnte man diese Zeit und die befestigten Grenzanlagen vergessen. Vielfach werden Kinder am ehesten von ihren Eltern oder Großeltern etwas über 40 Jahre DDR und 28 Jahre Mauer und Grenze erfahren. Aber das wird vor allem Kinder betreffen deren Eltern und Großeltern in der DDR gelebt haben.

Mit Recht wird von politisch Verantwortlichen das Ende des zweigeteilten Deutschlands als eines, wenn nicht das wichtigste Ereignisse der Nachkriegsgeschichte Deutschlands betrachtet. Zwischen dieser Einschätzung und dem Wissen der nachwachsenden Generation klafft jedoch eine große Lücke. Die unter dem Abschnitt „ Was Schülerinnen und Schüler von der DDR und der Wende wissen“ zusammengefassten Ergebnisse einer Studie belegen dies deutlich.

Welche Möglichkeiten bestehen, Interesse zu wecken? Es gibt inzwischen vielfältige Ansätze. Ein in dieser Form neuer ist der soeben fertig gestellte Film „Sputnik“. Er versucht nicht historisch z.B. in Form eines Dokudramas oder direkt am Ort des Geschehens in Berlin möglichst korrekt und faktenreich die Historie nachzuerzählen, sondern nimmt sich die Freiheit mittels Science-Fiction seine Geschichte von Abenteuern, Freundschaft und Erste Liebe zu erzählen und das eigentliche Ereignis - im wahrsten Sinne des Wortes - als Hintergrundgeschichte zu erzählen. Und diese Hintergrundgeschichte, die im Fernsehen läuft - liefert eher beiläufig das historische Geschehen.

Auch wenn es auf den ersten Blick um anderes als den Fall der Mauer zu gehen scheint, gelingt es Markus Dietrich unaufdringlich alle wichtigen Fakten und Ereignisse in seinen Film zu packen. Die Einschränkung der Freiheit (Ausreise von Riekes Onkel und die Planung ihrer Eltern selbst über Prag auszureisen), die permanente Präsenz und Überwachung durch die Polizei, die ideologisch ausgerichtete Schule - mit Pioniergruß und Präsenz eines NVA Offiziers- , die Reden vor dem 9. November und die Ereignisse am 9. November.

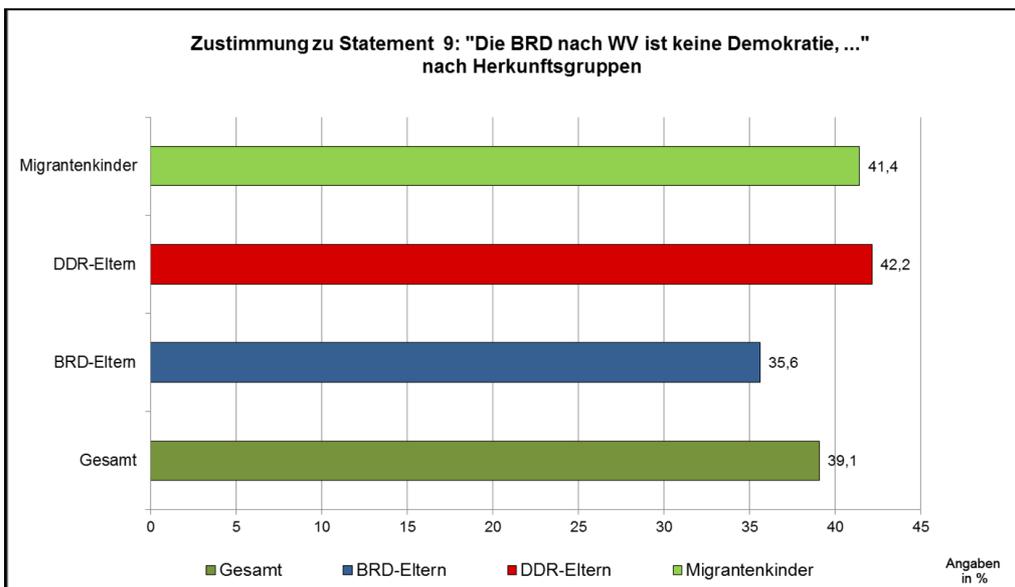
Auch wenn SuS zunächst die Science-Fiction- und Abenteuergeschichte sehen werden, wird es bei vielen im Anschluss auch zu Fragen kommen, z.B. wieso der Onkel von Rieke ausreisen wollte, aber nicht mehr zurückkehren darf oder warum Rieke und ihre Freunde so große Angst haben, dass ihre Eltern und andere Dorfbewohner an der Grenze erschossen werden. Selbst wenn von Schülern keine Fragen kommen, läßt sich sehr wohl an das Gesehene andocken.

Ob bei SuS noch "Raumschiff Enterprise" ein Begriff ist? Möglich - denn dies unverwüstliche Serie wird in regelmäßigen Abständen in irgendeinem

Fernsehprogramm wiederholt. Aber auch so sind für Kinder Weltraumabenteuer zu denen auch das Beamen gehört feste Begriffe. Und Science-Fiction als Genre wird gerne gesehen - vielleicht auch, weil Raum und Zeit Alltag und Realität ausgeblendet werden - und damit auch eine gewisse Nähe zu Märchen und Mythen haben.

## Was Schülerinnen und Schüler von der DDR und der Wende wissen

Wie war das noch mit Willy Brandt? War das nicht ein DDR-Politiker? Und Erich Honecker demokratisch legitimiert? Und es war doch die Sowjetunion, die die Mauer errichtete. Oder waren es doch die USA? So oder ähnlich sieht es offenbar in den Köpfen vieler deutscher Schüler aus. Eine im Jahr 2008 veröffentlichte Befragung des Forschungsverbundes SED-Staat der FU Berlin belegt: Das Wissen der 16- und 17-Jährigen über die DDR ist erschreckend gering. Und was schon die älteren Schülerinnen und Schüler nicht wissen, ist den Jüngeren sowieso unbekannt - auch wenn jedes Jahr am 3. Oktober der „Tag der Deutschen Einheit“ begangen wird.



Mehr als 5.000 Schüler aus Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Bayern wurden von Wissenschaftlern befragt. In Zahlen ausgedrückt konnten beinahe die Hälfte der Jugendlichen das Jahr des Mauerbaus nicht nennen. Viele glaubten, der "antifaschistische Schutzwall" sei von der Sowjetunion oder gar den Alliierten errichtet worden und fast ein Drittel war der Meinung, das SED-Regime sei durch Wahlen demokratisch legitimiert gewesen. Josef Kraus, der Präsident des Deutschen

Lehrerverbandes, sprach angesichts dieser Ergebnisse öffentlich von einem wachsenden "historischen Analphabetismus".

Doch nicht nur an Wissen mangelt es den Jugendlichen, auch ein kurioses Geschichtsbild wurde deutlich: Viele Schüler sahen im sogenannten Arbeiter- und Bauernstaat offenbar eine Art soziales Paradies mit Arbeitsplatzgarantie und sauberer Umwelt. Repression und Überwachung in der SED-Diktatur messen sie dagegen weniger Bedeutung zu: "Die Stasi war ein Geheimdienst wie ihn jeder andere Staat auch hat", fanden immerhin 30 Prozent der Befragten. Und fast jeder Fünfte urteilte: "Wer die DDR verlassen wollte, hatte selbst schuld, wenn an der Grenze auf ihn geschossen wurde."

Dagmar Schulze Heuling, Mitglied des Forschungsverbundes SED-Staat, fordert nicht nur mehr Zeit, sondern in erster Linie einen wertorientierten Geschichtsunterricht. Denn noch erschreckender als das mangelnde Wissen der Schüler sei es, dass vielen die Fähigkeit fehle, Demokratie und Diktatur voneinander zu unterscheiden. So kam eine Nachfolgestudie der FU Berlin zu dem Ergebnis, dass 30 Prozent der Schüler die DDR nicht eindeutig als Diktatur benennen. Noch erstaunlicher: Lediglich etwa 60 Prozent halten das wiedervereinigte Deutschland für eine Demokratie.

Fraglich bleibt, ob allein Schulen und Lehrer für diese Bildungslücken verantwortlich gemacht werden können. Denn das Wissen der Jugendlichen über die DDR stammt nicht ausschließlich aus Schulbüchern. Mehr als ein Drittel erfahre auch aus Gesprächen mit Eltern und Verwandten viel über die deutsche Vergangenheit, so die aktuelle Studie. Trotz gleichem Wissensstand bewerten Schüler aus Familien mit DDR-Hintergrund das SED-Regime deutlich positiver als ihre Altersgenossen aus den alten Bundesländern. Gespräche am Küchentisch sind deshalb möglicherweise viel prägender als ein Tafelbild im Geschichtsunterricht – ganz egal, ob es nun analog oder multimedial präsentiert wird.

## **Bezug des Films zum Unterricht**

### **Fächerzuordnung**

Der Film „Sputnik“ und seine Thematik lässt sich – je nach Klassenstufe verschiedenen Fächern zuordnen. Auf jeden Fall ist er geeignet für Geschichte, Gemeinschaftskunde, Sozialkunde, Politische Bildung, Ethik, Religion, Deutsch, fächerübergreifenden Projektunterricht

## Themen und Anknüpfungspunkte

Der Film bietet eine Menge an Anknüpfungspunkten bzw. thematischen Annäherungen. Nachfolgend seien einige davon genannt:

- Zeitgeschichte, Gedenk- und Erinnerungskultur
- DDR
- Zeitenwende 1989/90 (friedliche Revolution)
- Berliner Mauer, Mauerfall
- Wendekinder
- Erwachsenwerden
- Freundschaft (Toleranz, Hilfsbereitschaft, Solidarität)
- Erste Liebe
- Heimat
- Individuum und Gesellschaft
- Freiheit
- Menschenrechte
- Leben: Träume, Ängste, Hoffnungen
- Film und Zeitgeschichte
- Filmsprachliche Gestaltung

## Die Geschichte der Berliner Mauer



Sie ist in die Geschichte eingegangen als Symbol des Kalten Krieges und der Teilung Deutschlands. Gebaut wurde die Berliner Mauer Anfang der 1960er Jahre, um den Flüchtlingsstrom vom Osten in den Westen zu stoppen. Am 9. November 1989 fällt das meistgehasste Bauwerk Deutschlands. Die DDR steht kurz vor dem Aus, ist wirtschaftlich und politisch bankrott. Die Staatsgrenze wird geöffnet,

die Vereinigung der beiden deutschen Staaten ist nach über 40 Jahren Trennung in Sicht.

## Die deutsch-deutsche Grenze

Seit 1952 hatte die Führung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die sowjetische Besatzungszone zum Westen hin abgeriegelt. Die innerdeutsche Grenze hatte eine mehrere Kilometer breite Sperrzone und reichte mit fast 1.400 Kilometern von Bayern bis an die Ostsee. Sie teilte Siedlungen und Landschaften, zerschnitt Straßen und Eisenbahnlinien, sie prägte das Leben von Millionen Menschen. Für den Verkehr zwischen der Bundesrepublik und der DDR und Berlin waren nur noch sechs Eisenbahnübergänge und fünf Straßen- beziehungsweise Autobahnübergänge offen. In und um Berlin wurden 200 Straßen gesperrt, 77 blieben übrig, die Telefonverbindungen in den Westteil der Stadt wurden gekappt. Aus der unmittelbaren Nähe der innerdeutschen Grenze wurden die Bewohner zwangsumgesiedelt. Trotzdem war Berlin immer noch Schlupfloch für waghalsige Flüchtlinge. Mit dem Bau der Mauer wurde dieses gestopft.

### 13. August 1961: Der Mauerbau beginnt



Noch im Juni 1961 erklärte Walter Ulbricht öffentlich: **"Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!"** Dabei dachte der Chef der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) längst daran, Ostberlin vom Westen der Stadt abzuschotten. Die Zustimmung der Regierung in Moskau kam allerdings erst Anfang August. In der Nacht vom 12. zum 13. August versperrten Volkspolizei, Betriebskampfgruppen und Nationale Volksarmee (NVA) die durch Berlin verlaufende Sektorengrenze mit Stacheldrahtverhauen und Steinwällen. In den folgenden Tagen und Monaten entstanden zwischen Ost- und Westberlin eine 46 Kilometer lange Mauer und schließlich um ganz Westberlin befestigte Grenzanlagen auf einer Strecke von insgesamt gut 155 Kilometern. Die Bevölkerung konnte nun nicht mehr aus einem Teil der Stadt in den anderen.

### Zögern im Westen, Jubel im Osten

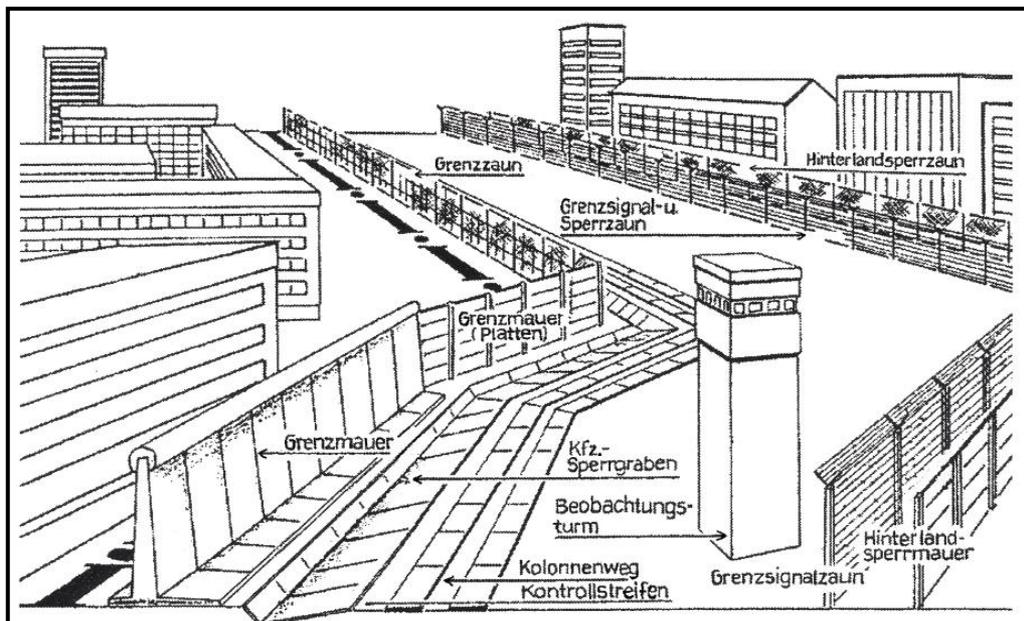
Die Berliner waren fassungslos; die internationalen Reaktionen eher verhalten. Die Westmächte protestierten kaum, ihr freier Zugang nach Westberlin war nicht

gefährdet. Nur General Lucius D. Clay, als amerikanischer Sonderbotschafter in der Stadt, ließ Panzer auffahren. Er wollte wissen, ob man es nur noch mit dem Ulbricht-Regime oder nach wie vor mit Moskau zu tun hatte. Als auf der anderen Seite sowjetische Panzer heranrollten, war die Sache klar. Die politische Führung der DDR feierte den Bau der Mauer - in der Sprache der SED-Propaganda "antifaschistischer Schutzwall" - als "Sieg des sozialistischen Lagers" über den "westlichen Imperialismus". Im Wesentlichen ging es der DDR-Führung darum, den Flüchtlingsstrom zu stoppen, denn bis zum Mauerbau hatte die DDR jedes Jahr Hunderttausende ihrer Bürger an den Westen verloren. In den letzten Monaten vor dem Mauerbau verschärfte sich der "Exodus", so verließen z.B. viele Ärzte das Land, sodass z.T. die ärztliche Versorgung vor dem Zusammenbruch war.



## Fluchtversuche und Todesschüsse

Die Betonmauern, Gräben, Laufanlagen für abgerichtete Wachhunde, Wachtürme und Schützenstellungen machten die "Staatsgrenze" fast unüberwindlich. Mindestens 235 Menschen kamen bei dem Versuch, in den Westen zu gelangen, ums Leben. Viele versuchten dennoch ihr Glück, nicht selten in spektakulären Mauerfluchten.



## 9. November 1989: Öffnung der Mauer

Die erhoffte politische und wirtschaftlichen Stabilität, die die DDR-Führung unter anderem mit der Abriegelung der Grenzen erreichen wollte, brach Ende der 1980er Jahre zusammen. In Moskau war Michail Gorbatschow an die Macht gekommen und versuchte, Staat und Regierungsapparat zu modernisieren. Unter den Schlagworten "Glasnost" (zu Deutsch "Offenheit", "Transparenz") und "Perestroika" (zu Deutsch "Umbau", "Umgestaltung") reformierte er die Sowjetunion und damit den gesamten Warschauer Pakt. Die DDR-Führung verlor den Rückhalt der Sowjetunion. In allen großen Städten protestierten die Menschen für ihre Freiheit. Eine Fluchtwelle über Ungarn und die Tschechoslowakei spitzte die Lage zu.



Am 18. Oktober 1989 setzte das SED-Zentralkomitee den Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker ab. Dennoch kam die Grenzöffnung am Abend des 9. November 1989 für alle überraschend. Die Mauer fiel. Die "Wende" war nicht mehr aufzuhalten. An jenem Abend stürmten Tausende die Grenzübergänge und feierten das "Wunder von Berlin".

Heute sind die Spuren der Mauer aus der Landschaft und dem Berliner Stadtbild weitgehend verschwunden. In Berlin selbst sind nur noch 1,5 Kilometer Mauerreste zu finden, der Rest wurde in alle Welt verkauft. Pflastersteine am Brandenburger Tor erinnern an den früheren Verlauf der Mauer.

## Zeitleiste zur Chronik des Mauerfalls

### 1989

#### 19. Januar

Vor dem Thomas-Müntzer-Komitee vertritt Erich Honecker die Auffassung, dass die Mauer „in fünfzig oder auch in hundert Jahren noch bestehen“ werde.

## **6. Februar**

Beim Versuch, die Berliner Mauer von Ost nach West zu überwinden wird der 20-jährige Chris Gueffroy von DDR-Grenzsoldaten angeschossen und verblutet (letztes Maueropfer).

## **8. Februar**

Die polnische Regierung nimmt mit dem offiziell noch verbotenen Gewerkschaftsbund Solidarność und Kirchenvertretern Gespräche «am runden Tisch» über die Zukunft des Landes auf. Solidarność -Chef Lech Walesa sieht gute Chancen auf Einigung.

## **21. März**

Der sowjetische Staats- und Parteichef Gorbatschow unterzeichnet ein Dekret zur Reduzierung der sowjetischen Streitkräfte um eine halbe Million Mann bis Ende 1990. Wenige Tage zuvor hatte bereits die CSSR einen Truppenabbau beschlossen. Polen hatte am 4. März mit der angekündigten Truppenreduzierung begonnen.

## **3. April**

Der Schießbefehl an der innerdeutschen Grenze wird ausgesetzt.

## **2. Mai**

Die Volksrepublik Ungarn kündigt den Abbau des „Eisernen Vorhangs“, der Grenzsicherungsanlagen an der Grenze zu Österreich, an und beginnt mit den Arbeiten.

## **7. Mai**

Bei Kommunalwahlen in der DDR kontrollieren Bürgerrechtler die Stimmauszählung und decken massive Wahlfälschungen auf (98,95 Prozent für die Einheitsliste). In Leipzig demonstrieren einen Tag später mehr als 1.000 Menschen gegen die Manipulation der Wahlergebnisse.

## **8. Mai**

Erstmals wird zu einem Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche ein Polizeikessel gebildet. Die Friedensgebete, fortan auch Montagsgebete genannt, hatten einen immer größeren Zulauf, unter anderen von Ausreisewilligen, verzeichnet. Am Rande der folgenden Friedensgebete gibt es zunehmend Polizeikontrollen, Übergriffe und Verhaftungen.

## **4. Juni**

Die kommunistische Führung Chinas unterdrückt die Demonstrationen der Studenten für mehr Demokratie auf dem Platz des himmlischen Friedens (Tianan

Men) in Peking blutig. Gleichentags siegt bei den Parlamentswahlen in Polen die Bewegung Solidarnosc unter Lech Walesa.

### **12. Juni**

KPdsU-Generalsekretär Gorbatschow ist zu einem mehrtägigen Besuch in der Bundesrepublik. In einer gemeinsamen Erklärung versichern beide Staaten, zur Überwindung der Trennung Europas beizutragen.

### **27. Juni**

Die Außenminister Ungarns und Österreichs, Gyula Horn und Alois Mock, zerschneiden den Stacheldraht medienwirksam an der gemeinsamen Grenze. Die Kontrollen jedoch bleiben. Ein verstärkter Urlauber- und Flüchtlingsstrom aus der DDR nach Ungarn beginnt.

### **5. August**

Erstmals nimmt die DDR-Regierung im DDR-Fernsehen Stellung zur Flucht von DDR-Bürgern in die Botschaften der Bundesrepublik in Ost-Berlin, Prag, Warschau und Wien. Die Flüchtlinge werden davor gewarnt, ihre Ausreise auf diese Weise erzwingen zu wollen. Die Bundesrepublik wird am 7. August vom DDR-Außenministerium der Einmischung in „innere Angelegenheiten“ bezichtigt.

### **8. August**

In Ost-Berlin muss die Ständige Vertretung der Bundesrepublik wegen Überfüllung vorübergehend geschlossen werden.

### **19. August**

„Paneuropäisches Picknick“ der Paneuropa-Union und des Ungarischen Demokratischen Forums bei St. Margarethen an der ungarisch-österreichischen Grenze. DDR-Bürger nutzen die Grenzöffnung, um sich in den Westen abzusetzen.

### **24. August**

In Budapest erhalten 108 Bürger der DDR, die sich in der Botschaft der Bundesrepublik aufhalten, durch die ungarische Regierung als einmalige humanitäre Aktion die Ausreiseerlaubnis in den Westen.

### **4. September**

Im Anschluss an das Friedensgebet in der Nikolaikirche kommt es zur ersten Montags-Demonstration von DDR-Bürgerrechtlern in Leipzig. Rund 1.000 Menschen fordern Reisefreiheit und die Abschaffung des Ministeriums für Staatssicherheit. Anschließend Gründung von Bürgerrechtsgruppen wie das „Neue Forum“.

## **11. September**

Ungarn gestattet allen DDR-Fluchtwilligen ohne weitere Formalitäten und ohne Absprache mit Ost-Berlin den Grenzübertritt nach Österreich. Die offizielle Grenzöffnung hat die Flucht tausender DDR-Bürger zur Folge. Bis Ende September kommen über 25.000 Übersiedler auf diesem Weg in die Bundesrepublik.

## **30. September**

Der westdeutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher verkündet in der völlig überfüllten Prager Botschaft den DDR-Flüchtlingen, dass ihnen die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland erlaubt wird. In den nächsten Tagen fahren mehrfach Züge mit insgesamt 17.000 Flüchtlingen von Prag über die DDR in die Bundesrepublik, da die Botschaft mehrmals neu "besetzt" wird. Am 4. Oktober kommt es bei der Durchfahrt durch den Dresdner Hauptbahnhof zu Ausschreitungen, als tausende Dresdner versuchen, in die Züge zu gelangen.

## **2. Oktober**

In Leipzig demonstrieren 20.000 Menschen für Reformen in der DDR. Die Sicherheitsorgane nehmen zahlreiche Demonstranten fest.

## **3. Oktober**

Die DDR-Regierung setzt den visafreien Reiseverkehr in die Tschechoslowakei aus.

## **4. - 8. Oktober**

In Dresden werden bei Auseinandersetzungen zwischen Ausreisewilligen, Demonstranten und Sicherheitskräften über 1.300 Personen festgenommen.

## **6. - 7. Oktober**

40. Jahrestag der Gründung der DDR. Der sowjetische Parteichef Gorbatschow warnt die SED-Führung anlässlich des 40. Gründungstages sinngemäß: «Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben». Neben den offiziellen Feiern mit Militärparaden und Aufmärschen brodelt es hinter der Fassade. Es kommt zu großen Demonstrationen für Reformen mit riesigem Polizeiaufgebot, Verhaftungen und massiver Gewalt.

## **9. Oktober**

Über 70.000 Menschen ziehen in der bislang größten Montagsdemonstration durch die Leipziger Innenstadt und fordern eine demokratische Erneuerung des Landes. Erstmals greifen die Sicherheitskräfte nicht ein, wohl auch wegen der großen Zahl der Demonstranten kommt es nicht zur befürchteten blutigen Niederschlagung durch das Militär. Mit dem Ruf «Wir sind das Volk» leiten die Demonstranten endgültig das Ende der DDR ein. Am darauffolgenden Montag, dem 16. Oktober, sind

es bereits 100.000 Teilnehmer. Am Samstag, dem 21. Oktober, finden zahlreiche Demonstrationen in der ganzen DDR statt.

#### **18. Oktober**

DDR-Parteichef Erich Honecker muss unter dem Druck der Auswanderungswelle und der Proteste alle Ämter „auf eigenen Wunsch“ niederlegen, Egon Krenz wird neuer Generalsekretär der SED. Krenz räumt ein, dass die SED in den letzten Monaten die reale Lage verkannt habe. Nun sei aber die "Wende eingeleitet".

#### **23. Oktober**

Aus der „Volksrepublik Ungarn“ wird die „Republik Ungarn“.

#### **4. November**

Im Rahmen einer „genehmigten“ Großveranstaltung demonstrieren auf dem Ost-Berliner Alexanderplatz mehr als 500.000 Menschen für Demokratie in der DDR. Bei der größten Massendemonstration in der Geschichte der DDR werden Reformen, freie Wahlen und Meinungsfreiheit gefordert.

#### **7. November**

Die DDR-Regierung unter Willi Stoph tritt geschlossen zurück, tags darauf folgt der Rücktritt des SED-Politbüros.

#### **9. November**

Auf einer vom Fernsehen direkt übertragenen internationalen Pressekonferenz verkündet das Mitglied des SED-Politbüros Günter Schabowski beiläufig das sofortige Inkrafttreten neuer Reisebestimmungen für DDR-Bürger. Demnach soll die Ausreise in die Bundesrepublik und nach West-Berlin jederzeit gestattet sein. Visa sollen kurzfristig und ohne Voraussetzungen erteilt werden. Auf Nachfrage erklärt er zögernd, dies gelte offenbar ab sofort. Daraufhin drängen noch am selben Abend tausende Ost-Berliner nach West-Berlin. Kurz vor Mitternacht öffnen sich die ersten Schlagbäume an der Mauer. Viele Menschen sind völlig überrascht, als sich am 9. November die Grenzen öffnen und können es nicht glauben. „Wahnsinn“ ist das Wort der Stunde, denn niemand kann fassen, was da passiert. Die Mauer ist gefallen.

#### **11. November**

In der Bernauer Straße beginnt unter dem Jubel der Menschen der Abriss der Berliner Mauer.

#### **13. November**

Der Reformpolitiker Hans Modrow wird zum DDR-Regierungschef gewählt.

### **17. November**

Der neue DDR-Ministerpräsident Hans Modrow (SED) schlägt eine „Verantwortungsgemeinschaft beider deutscher Staaten durch eine Vertragsgemeinschaft“ vor.

### **27. November**

Leipziger Montagsdemonstration mit 150.000 Teilnehmern, erste Sprechchöre „Deutschland einig Vaterland“.

### **28. November**

Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) legt einen "Zehn-Punkte-Plan" zur Wiedererlangung der Deutschen Einheit vor.

### **4. Dezember**

In Erfurt und einigen anderen Städten werden die ersten Stasi-Dienststellen von Bürgerrechtlern besetzt. Am 14. Dezember beginnen Haftentlassungen nach einem Amnestiebeschluss des Staatsrates. Ausgenommen sind Kapitalverbrechen und andere schwere Delikte.

### **21. Dezember**

Der Schießbefehl an der DDR-Westgrenze wird offiziell aufgehoben.

### **22. Dezember**

DDR-Ministerpräsident Hans Modrow (SED-PDS) und Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) eröffnen unter dem Jubel von rund 100.000 Menschen den Grenzübergang am Brandenburger Tor, das erstmals seit 1961 wieder durchschritten werden kann.

### **31. Dezember 1989**

Ost- und West-Berliner feiern rund um das Brandenburger Tor den ersten gemeinsamen Jahreswechsel.

## **1990**

### **30. Januar**

DDR-Ministerpräsident Hans Modrow auf Staatsbesuch in Moskau. Nach einem Gespräch mit Michail Gorbatschow spricht sich Modrow für die deutsche Einheit aus.

### **18. März**

Erste freie Volkskammerwahlen. CDU wird stärkste Kraft.

## **5. Mai**

Beginn der „Zwei-plus-Vier-Gespräche“ der Außenminister der vier Siegermächte und beider deutscher Staaten über die äußeren Aspekte der deutschen Einheit in Bonn.

## **13. Juni**

Die DDR-Grenztruppen beginnen mit dem Abriss der Berliner Mauer.

## **1. Juli**

Inkrafttreten der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Damit wird die D-Mark zum alleinigen Zahlungsmittel in der DDR.

## **14. - 16. Juli**

Besuch von Bundeskanzler Kohl in Moskau und im Kaukasus. Mit Gorbatschows Zustimmung zur NATO-Mitgliedschaft eines vereinten Deutschland fällt das letzte Hindernis auf dem Weg zur deutschen Einheit.

## **12. September**

Die Außenminister der vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges und der Bundesrepublik sowie der DDR-Ministerpräsident unterzeichnen in Moskau einen „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“, mit dem das vereinte Deutschland die volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten erhält („Zwei-plus-vier-Vertrag“).

## **3. Oktober 1990, 0.00 Uhr**

Die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen treten der Bundesrepublik Deutschland und dem Geltungsbereich des Grundgesetzes (Artikel 23 Grundgesetz) bei. Die DDR gibt es damit nicht mehr.

### Quellen:

[www.mdr.de/damals-in-der-ddr/chronik/1690828.html](http://www.mdr.de/damals-in-der-ddr/chronik/1690828.html)

[www.reporter89.de/chronik/index.html](http://www.reporter89.de/chronik/index.html)

[www.stiftung-aufarbeitung.de/20\\_Jahre/chronik.php](http://www.stiftung-aufarbeitung.de/20_Jahre/chronik.php)

## **Was geschah genau am 9. November 1989**

Am Abend des 09. November 1989 hält Günter Schabowski, Mitglied des Politbüros der SED, in Ostberlin eine Pressekonferenz vor Journalisten aus aller Welt, die vom Fernsehen der DDR live übertragen wird. Auf Nachfrage des italienischen

Journalisten Riccardo Ehrmann holt Günter Schabowski um **18.53 Uhr** einen Zettel aus seiner Tasche heraus, den er vor der Pressekonferenz von Egon Krenz, dem Nachfolger Erich Honeckers, bekommen hat und liest stockend vor:

*"Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen - Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse - beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt. Die zuständigen Abteilungen Paß- und Meldewesen der VPKÄ (der Volkspolizeikreisämter) in der DDR sind angewiesen, Visa zur ständigen Ausreise unverzüglich zu erteilen, ohne daß dabei noch geltende Voraussetzungen für eine ständige Ausreise vorliegen müssen."*



Schabowski ist sich nicht sicher, was er da verlesen hat und wird schon mit einer weiteren Frage konfrontiert: "Gilt das auch für Westberlin?" Er zuckt mit den Schultern und antwortet:

*"Also, doch, doch" und liest dann weiter vor: "Die ständige Ausreise kann über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD bzw. zu Westberlin erfolgen."*

Schabowski wird gefragt: "Wann tritt das in Kraft?" und er antwortet:

*"Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich."*

Die DDR-Nachrichtenagentur ADN verbreitet den von Schabowski verlesenen Text um **19.04 Uhr**, der dann um **19.30** von der Aktuellen Kamera im DDR-Fernsehen und um **20.00 Uhr** von der Tagesschau mit der Meldung "DDR öffnet Grenze" gesendet wird.

Schon gegen **20.30 Uhr** treffen die ersten DDR-Bürger am Grenzübergang Bornholmer Straße ein, um zu sehen, was nun los ist. Der Grenzübergang ist aber weiterhin für DDR-Bürger ohne gültiges Visum geschlossen. Es kommen immer mehr Menschen zum Grenzübergang und gegen **21.00 Uhr** fordert die Menge die Öffnung der Grenze. Die Situation spitzt sich zu, die diensthabenden Grenzsoldaten haben keinen Befehl zur Öffnung der Grenze erhalten und die Menge vor dem Grenzübergang ruft: "**Tor auf! Tor auf!**".

Um **22.30 Uhr** ruft der diensthabende Chef der Grenzübergangsstelle erneut seine Vorgesetzten an und teilt ihm mit: "Es ist nicht mehr zu halten. Wir müssen die GÜST aufmachen. Ich stelle die Kontrollen ein und lasse die Leute raus." (GÜST: Grenzübergangsstelle).

Wenig später geben auch die diensthabenden Offiziere der anderen Grenzübergangsstellen dem Druck der Straße nach und öffnen die Grenzübergänge. Um **00.02 Uhr** sind alle Grenzübergänge der Stadt geöffnet. Die Mauer ist gefallen, die Grenze geöffnet. Auch die Grenze der DDR zur Bundesrepublik wird in dieser Nacht geöffnet. Zehntausende DDR-Bürger können in dieser Nacht erstmals seit dem Bau der Mauer am 13. August 1961 den Westteil der Stadt wieder frei betreten.

## **Sputnik, Gagarin und die Kunst des Beamens**

Vor allem der erste Weltraumsatellit „Sputnik“ und die Möglichkeiten sich irgendwohin beamen zu können spielen in diesem Kinderspielfilm eine große Rolle. Aber was war eigentlich der Sputnik genau? Und wer war Gagarin? Und wie war das noch einmal genau mit dem Beamern?

### **Sputnik**

Die Geschichte der Weltraumforschung begann mit dem *Sputnik*. Sputnik [ 'sput.nʲik] (russisch Спутник für „Weggefährte“, „Begleiter“, in astronomischer Bedeutung „Trabant“ und „Satellit“) war der Name der ersten zehn sowjetischen Satelliten, die eine Erdumlaufbahn erreichten. Sputnik 1 war am 4. Oktober 1957 der erste künstliche Erdsatellit auf einer Umlaufbahn und gilt als Startschuss der sowjetischen Raumfahrt. Das Wort Sputnik gehört zu den 100 Wörtern des 20. Jahrhunderts und ist in einigen (insbesondere osteuropäischen) Ländern ein Synonym für Satellit. Nach

Sputnik 10 wurde der Name nicht mehr zur Benennung von Erdsatelliten, sondern nur noch zur Bezeichnung von im Erdorbit gestrandeten Raumsonden verwendet.

Bei den Vorbereitungen für das Internationale Geophysikalische Jahr kündigte der US-amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower am 29. Juli 1955 die Beauftragung für einen Erdsatelliten an. Die Sowjetunion reagierte nur vier Tage später mit der Ankündigung eines ähnlichen Programms.

Schon am 4. Oktober 1957 – für die westliche Welt unerwartet schnell – startete die Sowjetunion vom Weltraumbahnhof Baikonur aus den kugelförmigen Satelliten (Durchmesser 58 cm) Sputnik 1 mit Hilfe einer leicht modifizierten Interkontinentalrakete vom Typ R-7. Der 83,6 kg schwere Erdtrabant enthielt ein Thermometer und einen Funksender, der 21 Tage aktiv war und ein Kurzwellensignal (20,005 MHz und 40,003 MHz) ausstrahlte. Damit wollte man beweisen, dass es möglich ist, künstliche Objekte im Weltraum zu orten. Sputnik bewegte sich auf seiner Umlaufbahn zunächst in etwa 96 Minuten einmal um die Erde. Er verglühte 92 Tage nach dem Start, als er wieder in tiefere Schichten der Erdatmosphäre eintrat.

Die piepsenden Signale des Sputniks konnten in aller Welt empfangen werden. In Westeuropa fing sie Heinz Kaminski in der Volkssternwarte Bochum als Erster auf. An der Schulsternwarte Rodewisch (Sachsen) wurde der Sputnik am 8. Oktober 1957 erstmals mit Hilfe eines Fernglases gesehen. Dort entstand am 13. Oktober 1957 auch die erste Fotografie der Trägerrakete von Sputnik 1.

Die Erkenntnis, dass die Sowjetunion zum Start des ersten künstlichen Erdsatelliten in der Lage war, löste im Westen ein immenses Bedrohungsgefühl aus: Sputnik machte schlagartig klar, dass die USA mit Interkontinentalraketen von der Sowjetunion aus erreichbar waren. Dieses auch als Sputnikschock bezeichnete Phänomen führte in Folge zur Gründung der NASA und zu Umstrukturierungen und verstärkten Anstrengungen im Bildungsbereich der westlichen Industrienationen.

Der letzte Sputnik wurde am 25. März 1961, nur 18 Tage vor dem Flug von Jurij Gagarin in den Weltraum geschossen.

### **Juri Gagarin – der erste Mensch im Weltraum**

Mit dem Kosmonauten Juri Gagarin schickte die UdSSR am 12. April 1961 den ersten Menschen ins Weltall. Auf einer elliptischen Bahn im Abstand zwischen 175 bis 327 km umkreiste Gagarin die Erde. Dabei befand er sich 70 Minuten lang im Zustand der Schwerelosigkeit. 108 Minuten nach dem Start landet Gagarin

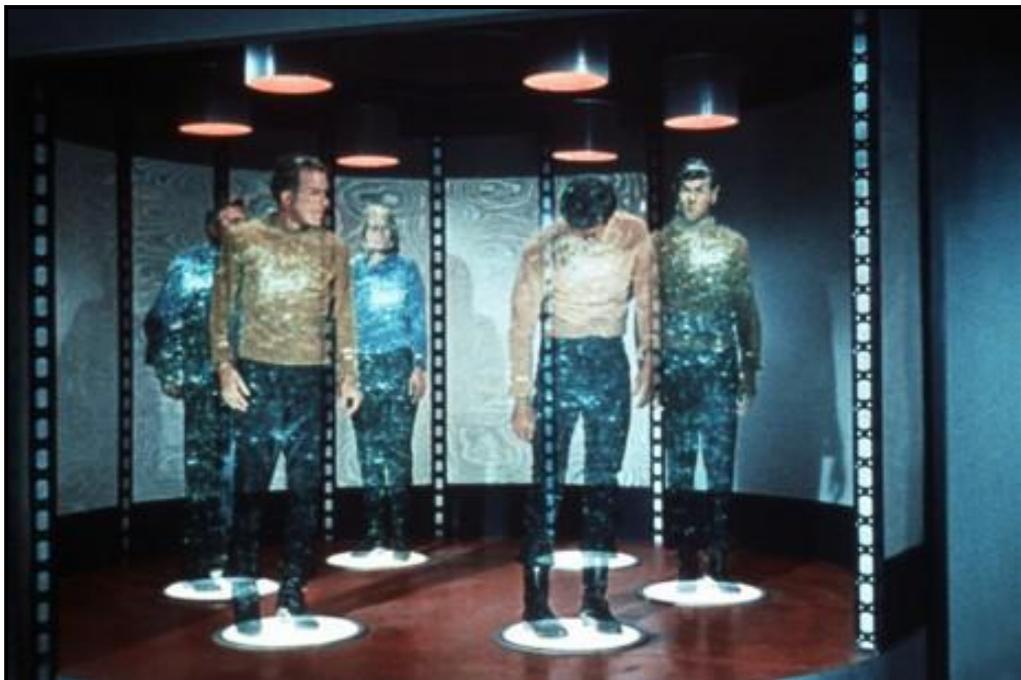


nahe Saratow an der Wolga. Im Wettlauf der beiden Supermächte UdSSR und USA um die Eroberung des Weltraums hatte die Sowjetunion damit erneut einen Punktsieg errungen.

Mit großem Pomp begrüßt Kreml-Chef Nikita Chruschtschow Gagarin nach dessen Rückkehr aus dem All in Moskau. Der Flug wird zu einem Triumphzug für den Kommunismus ausgeschlachtet. „Neues Deutschland“, das SED-Organ der DDR kommentiert das Ereignis in einem Extrablatt: „Kommunismus verwirklicht kühnste Träume der Menschheit.“ Die kommunistische Führung der Sowjetunion will ihren Vorzeige-Kosmonauten keinem Risiko mehr aussetzen, und gestattet ihm keinen weiteren Start ins All mehr. Allerdings bleibt er Pilot, und hier ereilt ihn sein Schicksal: Bei einem Übungsflug mit einem Kameraden stürzt er am 27. März 1968 tödlich ab. Einzelheiten des Unglücks werden nie veröffentlicht.

### **Raumschiff Enterprises und die Kunst des Beamens**

Raumschiff Enterprises (englisch *Stark Trek*, später auch *Star Trek: The Original Series*, Abkürzung *TOS* ) ist der deutsche Titel einer US-amerikanischen Science Fiction-Fernsehserie aus den 1960er Jahren, die von Gene Roddenberry konzipiert wurde. Unter dem Kommando von Captain Kirk erkundet das Raumschiff Enterprise unbekannte Bereiche des Universums. Dabei wird seine internationale Besatzung mit unbekanntem Phänomenen, Lebensformen und Feinden konfrontiert. Die Serie umfasst insgesamt 79 Folgen.



Zu den technischen Rahmenbedingungen zählt der Warp-Antrieb des Raumschiffs, der quasi überlichtschnelle interstellare Reisen möglich macht. Zwar stehen den Besatzungsmitgliedern der Enterprises auch kleinere Shuttles zur Verfügung, doch durch die **Technologie des Beamens** können nahegelegene Reiseziele, etwa ein Planet oder ein anderes Raumschiff, bedeutend schneller erreicht werden. Dazu werden Lebewesen und Objekte in ihre Moleküle zerlegt und unverzüglich am Bestimmungsort wieder zusammengesetzt. Das Beamen ganzer Körper ist nach heutigem Kenntnis- und Technikstand unmöglich. Beim Beamen kommt es darauf an, wirklich ein Objekt (das es nur einmal gibt) von A nach B zu übertragen. In der Fernsehserie sieht das ganz simpel aus.

## **Die DDR von A bis Z**

### **Abschnittsbevollmächtigter**

Ein Abschnittsbevollmächtigter (ABV) war in der DDR ein Polizist der Volkspolizei (VP), der für die polizeilichen Aufgaben in Gemeinden, Stadtbezirken und auf Streckenabschnitten der Reichsbahn zuständig war. In seinem Abschnitt war er polizeilicher Ansprechpartner für die Bewohner und versah Streifendienst. Er war für die Aufnahme und Weiterleitung von Strafanzeigen und polizeiliche Prävention zuständig.

### **Abhauen**

Illegal das Hoheitsgebiet der DDR verlassen, um in die BRD umzusiedeln.

### **Aktuelle Kamera**

Die „Tagesschau“ des Ostens. Der Hauptteil der Sendung bestand aus Plankennziffern, Staatsbesuchen u.ä.

### **Antifaschistischer Schutzwall**

Offizielle Bezeichnung der DDR für die Mauer zu West-Berlin.

### **Ausreiseantrag / Ausreisen**

Legales Übersiedeln in die BRD

### **Berliner Mauer**

Die Berliner Mauer war während der Teilung Deutschlands mehr als 28 Jahre lang ein Grenzbefestigungssystem, das alle drei Westsektoren umschloss und dies vom Ostteil der Stadt sowie der umgebenden DDR hermetisch abriegelte. Auf Weisung der DDR Regierung errichtet, ergänzte sie ab 13.08.1961 die 1.378 Kilometer lange

innerdeutsche Grenze und der Bundesrepublik Deutschland, die bereits mehr als neun Jahre vorher „befestigt“ worden war, um den Flüchtlingsstrom zu stoppen.

### **Blauhemd**

Das blaue FDJ-Hemd.

### **Broiler**

Gebratenes Hähnchen.

### **Bückware**

Dabei handelt es sich um Waren, die nicht offiziell, sondern „unter dem Ladentisch“ abgegeben wurden.

### **Checkpoint Charly**

Der „Checkpoint Charlie“ war einer der bekanntesten Berliner Grenzübergänge durch die Berliner Mauer zwischen 1961 und 1990. Er verband in der Friedrichstraße zwischen Zimmerstraße und Kochstraße den sowjetischen mit dem US-amerikanischen Sektor. Der Kontrollpunkt wurde 1961 infolge des Mauerbaus errichtet, um die Grenzübertritte des westalliierten Militärpersonals und ausländischer Diplomaten erfassen zu können.

### **„Drüben“**

Das war auf der anderen Seite der Mauer, Westberlin.

### **Elternaktiv**

Gremium einer Schulklasse, das zwischen Lehrern und Schülern einer Klasse schlichten sollte (im Westen: Elternbeirat).

### **Fahnen-Appell**

Aufmarsch der gesamten Schule, um eines historischen Augenblicks zu gedenken, z.B. Weltfriedenstag oder Geburtstag Ernst Thälmanns.

### **FDJ**

Freie Deutsche Jugend. 1981 hatte die FDJ 2,3 Millionen Mitglieder, das waren fast 75 % der Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Diese Altersbegrenzung legte das Jugendgesetz fest. Von Studenten und Lehrern wurde allerdings erwartet, dass sie bis zum 30. Lebensjahr der FDJ angehörten.

### **Genosse/in**

Anrede für Mitglieder der SED (Sozialistische Deutsche Einheitspartei), aber auch die offizielle Anrede für Angehörige von Polizei und Armee in Verbindung mit dem Dienstgrad (z.B. Genosse *Wachtmeister*).

### **Grenze Kopperrat**

Die besten Schüler durften in dieses Gremium und immer den Pionier-Nachmittag eröffnen.

### **Großer Bruder**

Bezeichnung der UdSSR in der DDR.

### **HO / Intershop**

In diesen Läden wurden gegen Westgeld West-Artikel zu überhöhten Preisen verkauft.

### **Jugendfreund/in**

Offizielle Anrede für ein Mitglied in der FDJ.

### **Jugendweihe**

Alternativ-Veranstaltung zur Konfirmation/Kommunion. In der DDR wurde sie von fast allen Jugendlichen gefeiert.

### **Kaufhalle**

Supermarkt.

### **Kosmonaut**

Astronaut.

### **Ministerrat**

Der Ministerrat der DDR war seit November 1950 die Regierung der DDR. Er war laut Verfassung das höchste exekutive Organ des Staates und wurde ausschließlich von der SED und den mit ihr im „Demokratischen Block“ vereinten Parteien gebildet. 1950 bestand er aus 18 Mitgliedern, 1989 gehörten ihm 39 Mitglieder an.

### **NVA**

Die offizielle Gründung der Nationalen Volksarmee (NVA) erfolgte am 18. Januar 1956. Aufgrund der geheimen Vorbereitungen seit 1950 standen schon im selben Jahr 120.000 Mann unter Waffen. Das neugegründete Verteidigungsministerium wird von Willi Stoph übernommen. Die NVA erhält ihre Ausrüstung, insbesondere schwere Waffen und Flugzeuge aus der UdSSR. Als Ausgleich dafür muss die DDR moderne Maschinen, Schiffe und Konsumgüter liefern. Die Soldaten der NVA rekrutieren sich zunächst aus Freiwilligen. Mit großem Propagandaaufwand bemüht sich die Regierung, die Jugend für den Waffendienst zu begeistern. Die FDJ, die schon die Patenschaft für die Kasernierte Volkspolizei übernommen hatte, unterstützt die Nachwuchswerbung der NVA. Da dies jedoch misslingt, wird im Januar 1962 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

## **Parteitag**

Der Parteitag der SED war offiziell das höchste Parteiorgan der SED. Beim Parteitag wurde das Zentralkomitee der SED (ZK) gewählt.

## **Pionier**

Pionier war man von der 1. bis 3. Klasse (Jungpionier), blaues Halstuch und von der 4. bis 7. Klasse: Thälmann-Pionier, rotes Halstuch. Das Halstuch wurde aber nur an den Pionier-Nachmittagen einmal im Monat umgebunden.

## **Pionier-Gruß**

„Seid bereit – immer bereit“ - Gruß in der Klasse am frühen Morgen.

## **Republikflüchtling**

Die Flucht aus der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone bzw. der späteren DDR wurde im allgemeinen Sprachgebrauch „Republikflucht“ genannt. Von der Gründung der DDR am 7. Oktober 1949 bis zur Öffnung der Mauer 1989 verließen über 3,8 Millionen die DDR, davon viele illegal und z.T. unter großer Gefahr.

## **Rübermachen**

Oberbegriff von „Abhauen und Ausreisen“.

## **Sättigungsbeilage**

Kartoffeln, Reis, Pommes frites etc.

## **SED**

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) war eine in der Sowjetischen Besatzungszone aus der Zwangsvereinigung von KPD und SPD 1946 hervorgegangene politische Partei. Der Zusammenschluss und die anschließende Entwicklung zur marxistisch-leninistischen Kaderpartei und zu alleinregierenden Staatspartei der 1949 gegründeten DDR erfolgten unter Einflussnahme der sowjetischen Besatzungsmacht. Aufgrund der Tatsache, dass die Partei bis 1989 allein regierte und der umfassenden Durchdringung aller drei Gewalten (Legislative, Exekutive und Judikative) mit SED Nomenklatura Kadern war das politische System eine Ein-Parteien-Herrschaft.

## **Schießbefehl**

Der Schusswaffengebrauch an den Westgrenzen der DDR bzw. zu West-Berlin wurde durch interne Anweisungen und Befehle geregelt, erst seit 1962 durch ein Gesetz, das Grenzgesetz der DDR. Unabhängig von der sich ändernden Normlage galt seit 1952 eine mündlich hergestellte Befehlslage, die es für die Grenzpolizisten und Grenzsoldaten zur Pflicht machte, auf Flüchtlinge zu schießen, wenn auf andere Weise die Flucht nicht verhindern konnten. An den Grenzen der DDR kamen

mehrere hundert Menschen ums Leben. Zwischen 1961 und 1989 werden an der Berliner Mauer bzw. Grenze weit über 100 Menschen erschossen, die meisten von ihnen Flüchtlinge. Am Spreeufer gibt es eine Gedenkstätte für die Opfer unweit des Reichstags.

### **Schulspeisung**

Mittagessen in der Schule.

### **Südfrüchte**

In der DDR standen – abgesehen von aus Kuba importierten Apfelsinen – Südfrüchte nur begrenzt zur Verfügung, meist in der Vorweihnachtszeit oder in Form von Konserven, die wiederum oft nur als hochpreisige Artikel in den Delikatess-Läden erhältlich waren. Nach dem Mauerfall spielt der Erwerb von Südfrüchten für DDR Bürger eine besondere Rolle.

### **Todesstreifen**

Als innerdeutsche Grenze, im allgemeinen Sprachgebrauch oft auch als „deutsch-deutsche“ Grenze oder “Zonengrenze“ genannte, wird die knapp 1.400 Kilometer lange Grenze zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland bezeichnet. Die stark befestigte Grenze mit Wachttürmen, Stacheldraht usw. wurde als Todesstreifen bezeichnet.

### **Trabbi / Trabant**

Trabant hieß die ab 1958 in Serie gefertigte PKW Baureihe der Hersteller VEB Automobilwerk Zwickau und VEB Sachsenring Automobilwerke Zwickau. Zwischen November 1957 (Nullserie) und April 1991 wurden in Zwickau insgesamt etwa über drei Millionen Trabbis hergestellt.

### **Umrubeln**

In den Wechselstuben in West-Berlin konnte man D-Mark günstig in Ostmark eintauschen nicht wie in der DDR zum Kurs von 1:1 , sondern 1:8 oder 1:9. Die Einfuhr von Ostmark in die DDR war strengstens verboten.

### **VEB**

Volkseigener Betrieb. Umfasste alle Betriebe der DDR-Wirtschaft.

### **Volkskammer**

Die Volkskammer war das Parlament und nominell höchste Verfassungsorgan der DDR. Sie wählte den Ministerrat und seit 1960 auch den Staatsrat, das kollektive Staatsoberhaupt der DDR.

## **Volkspolizei**

Die Deutsche Volkspolizei (DVP), meist nur Volkspolizei (VP) genannt, war die Polizei der DDR. VoP oder VoPo steht umgangssprachlich für Volkspolizei.

## **Wehrerziehung**

In der DDR begann die Wehrerziehung bereits im Kindesalter. Sie fand unregelmäßig in Form von Truppenbesuchen von Kindergärten in Kasernen oder Präsenz der NVA in der Schule. In unteren Klassenstufen wurden in Pionierlagern , Ferienspielen und Ferienlagern Geländespiele und sog. Pioniermanöver durchgeführt.

## **Westpaket**

Westpaket war die in der DDR übliche Bezeichnung für Pakete, die Westdeutsche an Familienangehörige und Freunde in der DDR sandten. Der Inhalt der Westpakete mußte mit der Aufschrift *Geschenksendung, keine Handelsware* gekennzeichnet sein und ein Inhaltsverzeichnis enthalten.

# **Methodische Anregungen**

## **Was man vor dem Besuch des Films im Kino machen kann**

Es ist sinnvoll, vor dem Kinobesuch die Schülerinnen und Schüler auf den Film einzustimmen, da die Thematik zwar auch ohne Kenntnisse der politischen Hintergründe gut verstanden werden kann, durch eine kurze Form der „Vorbeschäftigung“ bieten sich jedoch mehr Zugänge für die anschließende Aufarbeitung an:

### **1. Plakat**

Das Plakat des Films wird den SchülerInnen gezeigt (die Datei des Plakates ist zu finden unter [www.sputnikderfilm.de](http://www.sputnikderfilm.de) ). Sie sollen zu Fragen Antworten geben wie:

- Worum könnte es in diesem Film gehen?
- In welcher Zeit spielt er?
- Wo spielt er?
- Was könnte der Titel „Sputnik“ bedeuten?

Die Antworten werden gesammelt und vom Lehrer/Lehrerin, soweit erforderlich, in den richtigen Zusammenhang gestellt.

## **2. Der LuL zeigt den SuS einige Fotos aus der Zeit vor dem 9. November 1989 und erzählt kurz:**

- Deutschland war bis vor 25 Jahren, genau bis zum 3. Oktober 1990, zweigeteilt in die eine Hälfte Bundesrepublik Deutschland, die andere DDR (Deutsche Demokratische Republik).
- Es gab eine Grenze, die anders war als sonstige Grenzen, die es damals gab, also z.B. die zu Österreich oder zu Dänemark. Diese Grenze war streng bewacht und mit Stacheldraht und dem sogenannten Todesstreifen so angelegt, dass ein Überwinden kaum möglich war.
- Bürger der DDR konnten zwar einen Ausreiseantrag stellen. Dieser wurde jedoch häufig abschlägig beschieden. Allein die Tatsache, dass man einen Antrag gestellt hatte, brachte große berufliche Nachteile. Wenn man ausreisen durfte, war eine Rückkehr so gut wie ausgeschlossen.
- Die Menschen in der DDR wurden Ende der 1980er Jahre immer unzufriedener mit den dortigen Verhältnissen. Sie wollten frei reisen können. Sie wollten frei reden können. So entstanden zum ersten Mal Bewegungen, die über das bisher gekannte Maß hinausgingen. Eines der Zentren dieser Bewegung war Leipzig mit der St. Nikolai-Kirche. Dort gab es montags in der Kirche die Montagsgebete, zu denen immer mehr Menschen strömten. Aus diesen entstanden die Montagsdemos zu denen immer mehr Menschen kamen. Diese Bewegung griff auf andere Städte über. Anfang November herrschte in der Bevölkerung der DDR große Anspannung.
- Im Sommer 1989 versuchten viele Menschen aus der DDR, über die damalige CSSR bzw. Ungarn in den Westen zu gelangen. Tausende von Menschen kampierten in Prag im Garten der bundesdeutschen Botschaft. Der damalige Außenminister Genscher verkündete am 30. September die Möglichkeit der Ausreise in die Bundesrepublik.
- In dieser Zeit – ein paar Tage vor dem Mauerfall – beginnt die Geschichte des Spielfilms „Sputnik“.

## **3. Der LuL fragt die Schüler und schreibt auf Smartboard oder Tafel auf, was ihnen zu folgenden Begriffen einfällt:**

- Mauerbau
- DDR
- 9. November 1989

- Wiedervereinigung.

Er sammelt die Begriffe, ergänzt und korrigiert sie wie notwendig und erzählt von der damaligen Situation in der DDR bzw. den Tagen Anfang November 1989, in denen der Film „Sputnik“ spielt.

### **Direkt nach dem Film**

In der Regel wird man direkt nach dem Film nur kurz – entweder im Kino selbst – oder im Foyer kurz die Reaktionen abfragen können. Dabei wird es vor allem darum gehen, die direkten Eindrücke zu sammeln. „Was hat Euch am besten gefallen?“, Was war für Euch neu? Wer war für Euch der/die SchauspielerIn, mit der ihr Euch am meisten identifiziert habt?

### **Vertiefende Behandlung im Unterricht**

Die eigentliche Behandlung des Films bzw. seiner Themen kann – je nach Fach – im Unterricht erfolgen. Dabei kann man zunächst einmal an die spontanen Äußerungen direkt im Anschluss an die Kinovorführung erinnern. Es können so auch die Erinnerungen an den Film im Abstand einiger Tage abgerufen werden. Was habt ihr noch behalten? Wie genau ging die Geschichte?

Im nächsten Schritt sollten Verständnisfragen gestellt werden können, die der LuL mit den SuS zusammen klärt. Außerdem sollte der LuL dann die nötigen Zusammenhänge – inkl. der geschichtlichen Ereignisse ansprechen.

Im nächsten Schritt können dann die Themen aufgearbeitet werden. Dabei kann – je nach zur Verfügung stehender Zeit – entweder mit Hilfe von Arbeitsblättern – z.B. auch Kleingruppenarbeit – die weitere Bearbeitung stattfinden oder in Form von methodischen Übungen, z.B. den zwei folgenden:

### **Aufbau der Mauer**

Aus Pappsteinen wird eine mehr als zwei Meter hohe Mauer von den Schülerinnen und Schüler in der Mitte des Flurs von dem die einzelnen Klassenzimmer abgehen. Zu Beginn der Pause erleben die SuS der anderen Klassen, dass kein Durchkommen möglich ist. Was kann man tun, damit die Mauer „fällt“? Wie reagieren die anderen SuS?

### **12. November 1989 – nachmittags**

Rieke und die anderen Kinder treffen sich. Macht ein Rollenspiel. Was werden die Kinder miteinander tun? Worüber werden sie reden? Was werden sie planen usw.

## **Schülerarbeitsblätter**

Auf den folgenden Seiten sind einige Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler zu finden, die sich ggf. auch in abgewandelter Form nach dem Kinobesuch einsetzen lassen.

## Die Menschen aus Malkow

### Charaktere beschreiben

In Malkow wohnen und arbeiten unterschiedliche Leute. Es sind sympathische und weniger sympathische darunter, man kann sich über sie ärgern oder auch lachen, Du findest fünf Steckbriefe mit einem Foto, Schreibe hinter des jeweilige Foto den Charakter und ob du die Person sympathisch oder unsympathisch findest und begründe Deine Einschätzung.



## Ost-West-Quiz

### Aufgabe 1:

Bringe die nachfolgenden Drag und Drop in die richtige chronologische Abfolge:

- 1) Glasnost und Perestroika
- 2) Kalter Krieg
- 3) Bau der Mauer
- 4) Zwei +/- Vier - Vertrag
- 5) Montagsdemonstrationen in der DDR

### Aufgabe 2:

Wie nannte man die Lebensmittelversorgung West-Berlins mit amerikanischen und britischen Flugzeugen?

- 1) Alles Gute kommt von oben-Kampagne
- 2) Berliner Luftbrücke
- 3) Berliner Flugtrasse
- 4) Alliierte Luftrettung

### Aufgabe 3:

Wann wurde mit dem Bau der Mauer begonnen? Trage das genaue Datum ein!

### Aufgabe 4:

Wer war Willi Brandt? Hier sind mehrere Antworten richtig:

- 1) Regierender Bürgermeister von Berlin
- 2) Berühmter Mauer-Toter
- 3) Friedens-Nobel-Preisträger
- 4) DDR-Politiker
- 5) Deutscher Bundeskanzler

**Aufgabe 5:**

Was waren die Ziele der Leipziger Montagsdemonstrationen? Hier sind mehrere Antworten richtig.

- 1) Schaffung einer demokratischen Neuordnung
- 2) Protest gegen den Rechtsextremismus
- 3) Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
- 4) Das Ende der SED-Herrschaft
- 5) Protest gegen die politischen Verhältnisse in der DDR

**Aufgabe 6:**

Über welches Land flohen Zehntausende DDR-Bürger 1989 und setzten den Startpunkt für den Verfall des sozialistischen Staates?

**Aufgabe 7:**

Die Verfassung in Deutschland heißt

- 1) Einigungsvertrag
- 2) Volkskammervertrag
- 3) Staatsvertrag
- 4) Grundgesetz
- 5) BGB

**Aufgabe 8:**

Finde das jeweils passende Gegenüber, indem du Linien zwischen den beiden Begriffen ziehst!

- 1) Nato
- 2) Politik der kleinen Schritte
- 3) DDR
- 4) Warschauer Pakt
- 5) Berliner Mauer
- 6) Symbol des kalten Krieges
- 7) Willi Brandt
- 8) Sozialistischer Arbeiter- und Bauernstaat

### **Aufgabe 9:**

Welche Aussagen sind richtig?

- 1) Regensburg hieß zwischen 1967 und 1990 „Konrad-Adenauer-Stadt“
- 2) Chemnitz hieß zwischen 1953 und 1990 „Karl-Marx-Stadt“
- 3) Noch kurz vor dem Fall der Mauer wollte die Automarke „Trabant“ eine Niederlassung in den USA eröffnen
- 4) Erich Honecker stammte aus dem Saarland
- 5) Damit die Ost-Variante des Ampel-Männchens nicht von der Bildfläche verschwindet, wurde das „Komitee zur Rettung des Ampel-Männchens“ gegründet.

## Die Berliner Mauer

Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung gehören zu den elementaren Ereignissen der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert. Bitte beantworte die folgenden Fragen:

1. Wann wurde die „Mauer“ gebaut?

2. Wie sah die „Mauer“ aus?

3. Warum wurde die „Mauer“ gebaut?

4. Welche direkten Konsequenzen hatte die Mauer für die Menschen“

5. Auf welche Weise versuchten Flüchtlinge, die „Mauer“ illegal zu überwinden?

6. Wann fiel die „Mauer“?

## Richtige Begriffe finden

Versucht gemeinsam in der Kleingruppe die richtige Beschreibung zu finden für folgende Begriffe:

Berliner Mauer

DDR

Sputnik

Westbesuch

Trabbi

Volkspolizist

## **Brief/E-Mail an den Regisseur**

Schreibe eine E-Mail oder einen Brief an den Regisseur des Film Markus Dietrich. Du kannst ihm z.B. schreiben

- Was Dir am Film gut gefallen hat
- Was Du am Film nicht gut gefunden hast
- Was Du anders gestaltet hättest
- Welche Fragen Du an ihn hast

## Linktipps

- <http://www.mdr.de/damals/eure-geschichte/index.html>
- <http://www.deinegeschichte.de/>
- <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/77354/ddr-quiz>
- <http://www.tagesschau.de/inland/dossiermauerfall100.html>
- <http://1989.dra.de/>

Das Internetangebot „1989 – 1990: Wende-Zeiten. Bilder, Töne, Kommentare aus dem DDR-Fernsehen“ bietet mit Themenseiten, Chroniken und Dokumenten interessante und ungewöhnliche Rückblicke auf den Mauerfall und seine Vor- und Nachgeschichte von Anfang 1989 bis zur Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990.

Beim Rückblick auf die friedliche Revolution in der DDR reflektiert dieses Webangebot die besondere Sichtweise des DDR-Fernsehens auf die Ereignisse im eigenen Land

- <http://www.mein-neunter-november.de>  
Internetprojekt der Frankfurter Rundschau, des Kölner Stadtanzeigers, der Mitteldeutschen Zeitung und des Dumont-Buchverlages in Zusammenarbeit mit der Halleschen Europäischen Journalistenschule für Multimediale Autorschaft (
- <http://www.chronik-der-mauer.de/index.php/de/Chronical/Detail/day/9/month/November/year/1989>
- <http://www.hdg.de/lemo/html/DieDeutscheEinheit/DerFallDerMauer/maueroeffnung.html>
- <http://www.berlintwitterwall.com/de/>

Teile der Welt jetzt deine Gedanken zum Fall der Berliner Mauer mit oder sag uns, welche Mauern für dich noch fallen sollten, damit die Welt lebenswerter wird.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

MFA + FILMDISTRIBUTION

Bismarckplatz 9

93047 Regensburg

Tel. 0941 586 24 62

Fax 0941 586 17 92

[info@mfa-film.de](mailto:info@mfa-film.de)

[www.mfa-film.de](http://www.mfa-film.de)

Zusammenstellung der Texte und Autor: Friedemann Schuchardt, FriJus GmbH  
Stuttgart

© MFA+FILMDISTRIBUTION 2013